JOURNAL

Das Lebenshilfe Journal – für alle Mitglieder und Förderer

27. JAHRGANG · NR 1 · 2019

Foto: Esther Siegrist

Künstler auf Tour: Inkludonien
Film mit dem 1. Preis ausgezeichnet
Berlin ist eine Reise wert!

Lebenshilfe
Krefeld e.V.

VEREIN ALLGEMEIN

Vorwort 3
Mitgliederversammlung im Oktober 2018 4
Aktivitäten des Lebenshilfe-Rats 5
Vorstand Ilja Wöllert verlässt die Lebenshilfe 6
Der Neue – Stefan Stahmann 7
25 Jahre Mitgliedschaft – „Wir gründen selber was!“ 8
Jubiläen Mitgliedschaft 9
Der Arbeitskreis Soziales lädt ein 10
Mensch mit Down-Syndrom im Bundesvorstand 11
Film in Griechenland mit dem 1. Preis ausgezeichnet 12
Ehrenamtliche auf historischen Spuren 14
Karrierewelt Pflege 15
Film in Griechenland mit dem 1. Preis ausgezeichnet 12
Ehrenamtliche auf historischen Spuren 14
Jubiläen Mitarbeiter · Nachrufe 28
Fortbildungskatalog · Rock am Ring 29

KINDERTAGESSTÄTTEN

Bischofstraße
- Karneval mit Senioren 17
- Ausflug zum Flughafen Düsseldorf 19

Am Hauserhof – Wie parkt man richtig? 18

AMBULANTE DIENSTE

Reisekreisel
- Hände, die durch Wände gehen 20
- Berlin ist eine Reise wert! 22

Tagestreff – Besichtigung von St. Dionysius 24

WOHNHÄUSER

Gartenstadt
- Künstler auf Tour: Inkludonien 25

Herrenweg
- Deutschland sucht den Superkarnevalisten 26
- Grit Pöhlmann's Fotos kommen gut an 27
- Spende der Hülser Schützen 27

Kontaktdaten 30
Termine 31
Impressum 31

LIEBE MITGLIEDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Frühjahr bringt Veränderungen mit sich: Ilja Wöllert ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden und arbeitet nun in Süddeutschland. Stefan Stahmann aus Mülheim übernimmt am 1. April die Position des Pädagogischen Vorstands bei der Lebenshilfe Krefeld.

Auf die acht Jahre seiner Tätigkeit in unserem Hause blickt Ilja Wöllert im Journal zurück. Der Lebenshilfe-Rat, den er alle die Jahre begleitete, hat ihm ein Abschiedsgeschenk gemacht. Ein kleines Kunstwerk – es wird hier gezeigt.

Wir berichten kurz über die Mitgliederversammlung im vorigen Jahr, bei dem Ehepaar Hoffmann zu 25 Jahren der Mitgliedschaft gratuliert werden konnte. Sie kommen in dieser Ausgabe zu Wort und berichten über die Unterstützung der Familie durch den Verein und über ihr Engagement für die Lebenshilfe.

Wichtig für Menschen bei der Lebenshilfe sind die Veränderungen im Bundesteilhabegesetz (BTGH). Für eine erste Information über die veränderte Rechtslage bietet der Arbeitskreis Soziales in bewährter Zusammenarbeit mit der Dr.-Ulrich-Lange-Stiftung Vorträge von Rechtsanwältin Anja Kroppen in der Fabrik Heeder an.

Einen großen Erfolg haben wir mit unserem inklusiven Film „Die Götter müssen Klempner sein“ erfahren. Er wurde schon bei seiner Uraufführung Ende 2016 in der Kulturfabrik gefeiert. Nun erhielt er sogar einen Preis bei einem Festival in Thessaloniki. Wir zeigen Ihnen den Stand der Dinge beim Kunstprojekt Inkludonien in Köln – auch das eine Aktion unserer Bewohner im Haus Gartenstadt.

Kunst war ebenso Thema bei einer der Touren des Reisekreisels: Sie waren in den Niederlanden und in der Hauptstadt Berlin unterwegs. Wir schauen auf einige adventliche Aktionen und Karnevalsvergnügen. Die Gäste des Tagestreffs haben sich die Stadtkirche St. Dionysius zeigen lassen. Eine andere Besichtigung wurde den Ehrenamtlichen angeboten: Sie setzten ihre Reihe zur Stadtgeschichte mit einem Besuch im Haus der Seidenkultur fort.

Zum Service in diesem Journal gehören die Termine des erfolgreichen und inzwischen fest installierten Formats „Familiennachmittage“, desgleichen die der Teestube. Der neue Fortbildungskatalog mit umfangreichem Programm für Mitarbeiter und externe Interessenten ist erschienen. Auch unsere Band Rock am hat schon ein paar Auftrittstermine im Frühjahr und Sommer.

Herzliche Grüße

Ihr Dr. Thomas Delschen
Vorsitzender des Präsidiums

Foto: Dirk Jochmann

Turnusgemäß wurden wiedergewählt Klaus Geurden, Dr. Daniela Hattstein und Elisabeth Klein-Freibüter (v.l.n.r.).

MITGLIEDERVERSAMMLUNG *im Oktober 2018*

Bei der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Krefeld e.V. begrüßte der Vorsitzende des Präsidiums, Dr. Thomas Delschen, die Anwesenden und gedachte der im vergangenen Jahr Verstorbenen.

Anschließend gratulierte er Präsidiumsmitglied Karl Heinz Hoffmann und dessen Ehefrau zu 25 Jahren der Mitgliedschaft im Verein. Den Berichten des Präsidiums und des Lebenshilfe-Rats folgte der Bericht des Vorstands.

Heiko Imöhl, Sprecher des Vorstands, zeigte sich mit der Entwicklung zufrieden: Die Mitgliederzahl des Vereins ist leicht gewachsen, desgleichen die Zahl der Mitarbeiter.

Der Schwerpunkt des geschäftsführenden Vorstands liegt auf Maßnahmen, mit denen dem Fachkräftemangel entgegengetreten werden kann. So wurde die Zahl der Auszubildenden erhöht; allen Absolventen des berufsbildenden Jahres konnte eine Beschäftigung bei der Lebenshilfe angeboten werden.

Für die Zukunft plant die Lebenshilfe Krefeld die Einrichtung eines Büros für Leichte Sprache, das von der Aktion Mensch gefördert wird. Auf der Agenda für 2019: „Wie setzen wir die Veränderungen im Bundesteilhabegesetz (BTHG) um?“, so Ilja Wöllert.

Vorstand und Präsidium wurden beide einstimmig entlastet; bei den turnusmäßigen Wahlen wurden Dr. Daniela Hattstein, Elisabeth Klein-Freibüter und Klaus Geurden einstimmig in ihre Positionen im ehrenamtlichen Präsidium wiedergewählt.

Besonderen Dank für das Engagement in Verein und Stiftung Lebenshilfe erhielt Ilja Wöllert, der den Verein Lebenshilfe aus persönlichen Gründen jetzt verlassen hat. *(Text und Foto: CS)*

AKTIVITÄTEN DES LEBENSHILFE-RATS

Wir, euer Lebenshilfe-Rat, haben in der letzten Mitgliederversammlung dem Vorstand und dem Präsidium der Lebenshilfe berichtet, was wir im letzten Jahr getan haben. Und zwar:

Wir haben uns mit vielen verschiedenen Fragen beschäftigt. Wir haben uns mit dem Thema Gewalt in Einrichtungen befasst, weil wir einen Fernsehbericht vom Team Wallraff gesehen haben. Wir haben überlegt, was der Lebenshilfe-Rat tun kann, dass es allen Menschen bei der Lebenshilfe gut geht. Dafür haben wir mit Menschen mit Behinderung aus dem AUW und in den Wohnhäusern gesprochen. Auch mit den Betreuern haben wir geredet. Wir haben über Ideen und Lösungen nachgedacht, die helfen, damit es keine Gewalt bei der Lebenshilfe gibt.

Wir haben an einer Umfrage teilgenommen. Eine Studentin wollte wissen, ob Menschen mit Behinderung richtig verstehen, was ihnen ihr Arzt sagt. Darüber schreibt sie eine Arbeit und gab uns einen Fragebogen. Fast alle vom Lebenshilfe-Rat füllten den Fragebogen in Leichter Sprache aus. Dabei half unsere neue Unterstützerin Caroline Clever.

Foto: CS

Der Lebenshilfe-Rat bei der Mitgliederversammlung.

In der Mitgliederversammlung hat Herr Wöllert mitgeteilt, dass er die Lebenshilfe verlässt. Herr Wöllert hat uns lange Jahre begleitet. Zum Abschied haben wir ihn in eine Sitzung des Lebenshilfe-Rats eingeladen. Wir haben uns bedankt, dass der Lebenshilfe-Rat immer mit Ilja Wöllert sprechen konnte. Er hatte immer ein offenes Ohr für uns. Damit Herr Wöllert uns nicht vergisst, haben wir ihm ein besonderes Geschenk gemacht. Das Geschenk ist eine bemalte Leinwand mit einem Foto vom Lebenshilfe-Rat (siehe nächste Seite). Das Bild soll Herrn Wöllert an die schönen Zeiten mit dem Lebenshilfe-Rat erinnern. Vielleicht hängt er das Bild in sein neues Büro. Das würde uns sehr freuen.

(Lebenshilfe-Rat)

VORSTAND ILJA WÖLLERT VERLÄSST DIE LEBENSHILFE

Am 1. September 2010 hat Ilja Wöllert bei der Lebenshilfe Krefeld angefangen. Nun hat er den Verein verlassen und wendet sich neuen Aufgaben zu. Das Journal zog mit ihm zusammen ein Resümee seiner Zeit in Krefeld.

Wöllert wurde 1974 in Kiel geboren und wuchs in Hamburg auf: „Ich fühle mich als Hamburger", sagt er. Zum Abschluss seines Studiums hat Wöllert sowohl ein Diplom in Pädagogik als auch einen Master in Sozialmanagement erworben. Nach ersten beruflichen Erfahrungen wurde Wöllert vom damaligen ehrenamtlichen Vorstand der Lebenshilfe als Pädagogischer Leiter und stellvertretender Geschäftsführer eingestellt, gleichzeitig mit Geschäftsführer Heiko Imöhl. Damit wurde im Jahr 2010 die Professionalisierung des Krefelder Vereins weiter vorangebracht.

Im Herbst 2017 wurde er – zusammen mit Heiko Imöhl – nach erfolgter Satzungsänderung zum hauptamtlichen Vorstand berufen. Der ehrenamtliche Vorstand unter dem Vorsitz von Dr. Thomas Delschen wurde zum Präsidium.

„Ich habe gern mit Heiko Imöhl im hauptamtlichen Vorstand gearbeitet", sagt Ilja Wöllert. In seiner Zeit wurden die Bauprojekte an der Alten Landstraße – Neubau für Menschen mit der Diagnose Autismus, der Ersatzneubau für die Bewohner von St. Peter in Uerdingen und auch die Kooperation mit der Wohnstätte an der Werkstättenstraße betrieben. Dort entsteht ein inklusives Wohnprojekt, an dem auch Klienten der Lebenshilfe teilhaben können. An der zum Ambulant unterstützten Wohnen

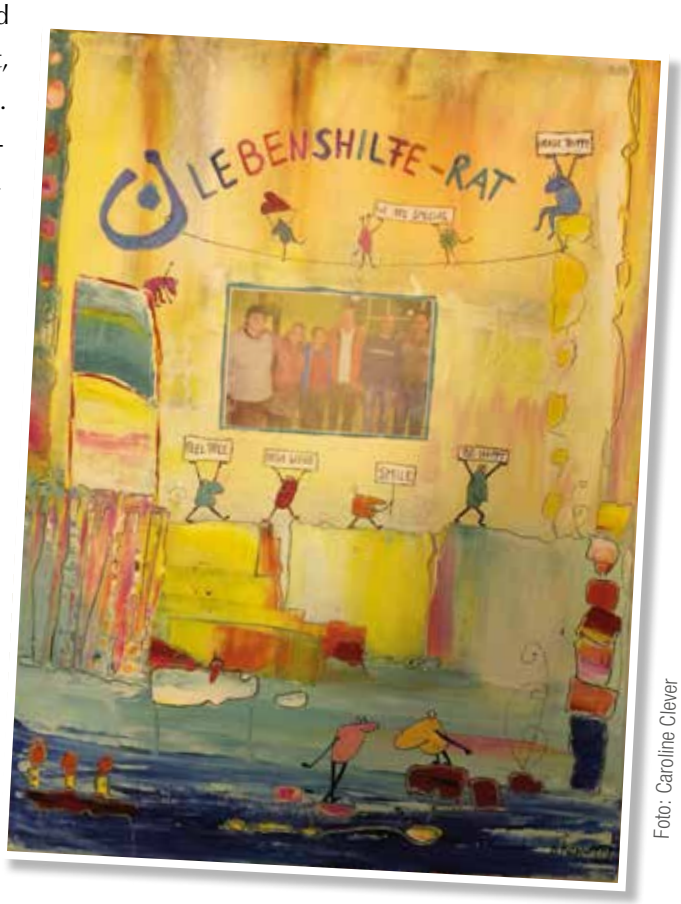


Foto: Caroline Clever

Ein Dankeschön für eine erfolgreiche Zeit.

AuW gehörenden Werkstättenstraße kann die Veränderung der Wohnhilfen für Menschen mit Behinderung gut abgelesen werden. „Es werden immer differenziertere, passgenauere Angebote möglich – wer einen hohen Hilfebedarf hat, findet Alternativen zum Wohnheim“, so Wöllert. Das die Lebenshilfe auch hier Schritt hält, ist für ihn immer wichtig gewesen. Die positive Entwicklung des AuW spiegelt dies wider.

Besonders zufrieden ist Ilja Wöllert aber auch mit der Entwicklung der Schulintegration. War diese 2010 defizitär, steht sie nun auf soliden Füßen: „Es ist eine großartige Teamleistung gewesen“, sagt er. Inzwischen ist die Lebenshilfe der größte Anbieter in der Schulintegration: „Qualität hat sich durchgesetzt!“, ist Wöllert überzeugt. Die einstmals kleinste Abteilung der Lebenshilfe hat inzwischen die meisten Beschäftigten.

„WIR HABEN IMPULSE GESETZT – WAS WIR GESAGT HABEN, HAT VIEL GEHÖR GEFUNDEN.“

Wöllert beurteilt auch die Außenwirkung des Vereins positiv: „Wir haben Impulse gesetzt – was wir gesagt haben, hat viel Gehör gefunden.“

Dass die Lebenshilfe Krefeld professioneller geworden ist, macht Wöllert nicht nur an dem Außenauftritt, sondern auch an den Ausbildungs- und Fortbildungsangeboten fest. „Es war mir immer wichtig, Themen aufzugreifen und besser zu werden; aus Impulsen etwas zu machen.“ Das ist in seiner Zeit auch mit dem Film „Die Götter müssen Klempner sein“ gelungen, der jetzt eine internationale Auszeichnung erhalten hat. „Unsere Klienten sind als Künstler wahrgenommen worden, nicht als Hilfebedürftige. Dadurch hatten so viele Menschen Kontakt mit der Lebenshilfe, die ihn sonst nicht haben.“

(CS)

Der Neue

Stefan Stahmann beginnt am 1. April 2019 mit seiner Arbeit bei der Lebenshilfe Krefeld. Er wird die Position des Pädagogischen Vorstands einnehmen. Das Journal wird Ihnen den neuen Vorstand in der nächsten Ausgabe vorstellen.

Dr. Thomas Delschen, Vorsitzender des Präsidiums, gratuliert Ehepaar Hoffmann.

25 Jahre Mitgliedschaft
„WIR GRÜNDEN SELBER WAS!“

Text und Foto: CS

Sie sind beide Lehrer, haben sich während des Studiums in Köln kennengelernt und leben schon viele Jahre in Krefeld: Doris Rodrigo-Hoffmann und Karl Heinz Hoffmann sind seit dem Jahr 2018 sozusagen Silberjubilare. Sie sind seit 25 Jahren Mitglieder im Verein Lebenshilfe Krefeld e.V.

Karl Heinz Hoffmann gehört außerdem seit 2001 dem ehrenamtlichen Vorstand an, der seit 2017 Präsidium heißt.

Ihre beiden Kinder Jan und Jule kamen 1988 und 1990 zur Welt. Jan lebt im Wohnhaus an der Alten Landstraße, das 2015 für Menschen mit Diagnose Autismus errichtet wurde. Vorher wohnte Jan seit Gründung 2004 im Haus am Berg.

Das Journal hat dem Ehepaar zu ihrem Jubiläum ein paar Fragen gestellt.

Wie sind Sie auf die Lebenshilfe Krefeld aufmerksam geworden?

Karl Heinz Hoffmann: Mein Kollege Jochen Adrian an der Gesamtschule Kaiserplatz hat mich auf den Verein aufmerksam gemacht.

Doris Hoffmann-Rodrigo: Wir haben erst nach der Geburt von Jule gemerkt, dass Jan eine Einschränkung hat. Damals hat uns „Hilfe für das autistische Kind“ unterstützt. Nach Jans Heimaufenthalten im Bergischen Land und in Thüringen wurde es schwierig und mein Mann hat gesagt: Weißt Du was? Wir gründen selber was – mit der Lebenshilfe!

Mit welchen Zielen sind Sie eingetreten?

K. H. H.: Wir wollten etwas mit dem Schwerpunkt Autismus machen und versuchen, eine entsprechende Einrichtung zu begründen. Damals rief uns Thomas Delschen an mit der Zusage: Wir machen das!

Es folgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem LVR – bis 2004 hat es gedauert. Wir haben uns der fachlichen Expertise von Günter Jacobs versichert, der das Haus bis zu seinem Tod 2009 leitete.

Wir haben dann gleich den Elternverein „Die Insel“ gegründet, um weitere Kräfte zu bündeln.

D. H.-R.: Wir haben beide das Gefühl, damit etwas erreicht zu haben. Das Eltern-Feedback inzwischen ist: Ohne Euch gäbe es die beiden Häuser „Alte Landstraße“ und „Haus am Berg“ nicht.

Wie war es für Sie, als Jan im Alter von 16 Jahren in das Haus am Berg einzog?

D. H.-R.: Das Loslassen war ein Lernprozess für uns alle. Wenn Jan jetzt nach einem Sonntag bei den Eltern wieder nach Hüls fährt, ist dort sein Zuhause.

K. H. H.: Wir haben dann auch gemerkt, dass professionelle Betreuer den Menschen mit Behinderung mehr zutrauen. Sie sind oft mutiger als die Eltern.

Was bedeutet es für Sie, dass Jan in einem Wohnhaus der Lebenshilfe wohnt?

K. H. H.: Es bedeutet eine ungeheuere Beruhigung, denn wir denken auch an den Tod. Wir sind froh, dass es die Lebenshilfe gibt und einen Staat, der sich diese Versorgung und Betreuung von Menschen mit Einschränkung und eben auch ihrer Familien leistet.

Beide: Wir sind beide unendlich dankbar! Und danken Gott, dass er es gut gemacht hat für uns.

JUBILÄEN 2019

im Verein Lebenshilfe

Wir gratulieren zu
40 Jahren Mitgliedschaft:

Ralph Orth

Hans Scheltinga

Wir gratulieren zu
25 Jahren Mitgliedschaft:

Eheleute Heinz und Christine Eickmanns

Eheleute Wilfried van den Berg und Gisela Salgert-van den Berg

Eheleute Manfred und Gabriele Schürholt

Ursula Eimanns

Gabriele Barton

Norbert Reese

Eheleute Karl Heinz Hoffmann und Doris Hoffmann-Rodrigo

Der Arbeitskreis Soziales LÄDT ZUM INFORMATIONSABEND EIN

Thema: **Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) mit seinen Veränderungen zum 1. Januar 2020.**

Das BTHG verändert das Schwerbehindertenrecht. Der Blick richtet sich auf mehr Teilhabe und mehr individuelle Selbstbestimmung. Damit verbunden ist eine stärkere Ausrichtung am individuellen Bedarf der Menschen mit Behinderung. Gleichzeitig soll eine Erhöhung der Einkommens- und Vermögensfreibeträge erfolgen.

Wesentliche Veränderungen ab dem 1. Januar 2020:

Den Bewohnern stationärer Einrichtungen werden vom Eingliederungshilfeträger (z.B. LVR) auch weiterhin Fachleistungen (z.B. Betreuungsleistungen) finanziert. Die sogenannten existenzsichernden Leistungen wie Hilfe zum Lebensunterhalt und Kosten der Unterkunft werden dagegen vom örtlichen Sozialleistungsträger erbracht.

Das Wissen um diese Änderungen ist für alle rechtlichen Betreuer von Bedeutung, damit Sie die möglicherweise notwendigen Anträge rechtzeitig auf den Weg bringen können. Zurzeit steht die konkrete Ausgestaltung dieser Änderungen durch die Kostenträger noch aus, unser Vortrag dient daher einer ersten Information über die veränderte Rechtslage.

Der Vortrag wird von der Rechtsanwältin Frau Anja Kroppen an zwei Terminen angeboten. Bitte wählen Sie:

- **Montag, 1. April 2019** oder
- **Dienstag, 9. April 2019**

jeweils um 19 Uhr in der Fabrik Heeder, Virchowstr. 130, 47805 Krefeld.

Wir bitten um telefonische Anmeldung bei Frau Thies, Telefon 02151/363388-15. Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder 2 Euro und für andere Teilnehmer 3 Euro. *(BK)*

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG DÜRFEN WÄHLEN

Wahlrechtsausschlüsse sind verfassungswidrig

Die Wahlrechtsausschlüsse für Betreute in allen Angelegenheiten und wegen Schuldunfähigkeit untergebrachte Straftäter sind verfassungswidrig. Das hat das Bundesverfassungsgericht im Januar 2019 festgestellt. Mehr als 85.000 Menschen mit Behinderung durften bisher bei Bundestagswahlen nicht wählen. Mit dieser Diskriminierung ist jetzt Schluss.

Das Bundesverfassungsgericht folgt damit den Argumenten der acht Beschwerdeführer, die unter anderem von der Bundesvereinigung Lebenshilfe, dem Bundesverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) und dem Deutschen Caritasverband (DCV) unterstützt worden sind. Der Bundestag ist nun aufgefordert, umgehend die Wahlrechtsausschlüsse zu streichen.

Weitere Infos auf der Seite des Bundesverbandes: https://www.lebenshilfe.de

MENSCH MIT DOWN-SYNDROM
erstmals im Bundesvorstand

Sebastian Urbanski aus Berlin ist der erste Mensch mit Down-Syndrom, der jetzt in den Bundesvorstand der Lebenshilfe berufen worden ist. Bundesvorsitzende Ulla Schmidt, MdB: „Wir sind sehr stolz darauf, ihn in unseren Reihen zu haben. Als Selbstvertreter wird er eine glaubhafte und starke Stimme für Menschen mit Behinderung sein."

Der 40-jährige Schauspieler mit Down-Syndrom, der zum Ensemble des inklusiven Berliner RambaZamba-Theaters gehört, der bereits in Fernsehfilmen zu sehen war und Kinofilme synchronisiert hat, kennt sich auch auf der politischen Bühne aus: Am 27. Januar 2017 war er Redner im Deutschen Bundestag und erinnerte an die „Euthanasie"-Verbrechen der NS-Zeit. Menschen mit Behinderung standen da im Mittelpunkt des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Dafür hatte sich die Bundesvereinigung Lebenshilfe seit vielen Jahren eingesetzt, allen voran ihre Vorsitzende Ulla Schmidt, die frühere Bundesgesundheitsministerin und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages.

Sebastian Urbanski hat sich viel vorgenommen. Er will sich dafür einsetzen, dass Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Deutschland weiter vorankommen. Angst und Sorge machen ihm jedoch neue vorgeburtliche Bluttests, die nach dem Down-Syndrom und anderen Chromosomen-Störungen fahnden: „Das führt dazu, dass Menschen wie ich kaum noch geboren werden. Aber wir wollen auch leben. Keiner darf uns dieses Recht absprechen!" Er begrüßt daher sehr, dass der Bundestag bald eine große Debatte über die gesellschaftlichen Folgen solcher Bluttests führen möchte. *(PB)*

Fotos: Leib+Seele

FILM IN GRIECHENLAND MIT DEM 1. PREIS AUSGEZEICHNET

„Die Götter müssen Klempner sein" hat in Thessaloniki bei einem Filmfestival den ersten Preis bekommen. Im Dezember 2016 haben wir den Film in der Kulturfabrik vorgestellt: Der Abend war ein großer Erfolg für die Produktionsfirma Leib + Seele und die Darsteller.

Das professionelle Filmteam arbeitete mit den Laien aus aus dem Haus Gartenstadt – das war ein großartiges inklusives Projekt der Lebenshilfe im künstlerischen Bereich.

Filmproduzent Nils Rottgardt und seine Kollegin Esther Siegrist, die auch bei der Lebenshilfe arbeitet, haben den Film seitdem mehrfach zu Festivals geschickt.

An dem griechischen Filmfestival „Reflections of disability" haben zahlreiche Beiträge aus Europa teilgenommen. Bewertet wurden von der Jury vor allem die Kriterien Inklusion, Selbstbestimmung, die Originalität bei der Umsetzung der Ziele, Regie und Ästhetik.

„Die Götter müssen Klempner sein" wurde mit englischen Untertiteln gezeigt und überzeugte durch seine filmische Sprache. „Das griechische Publikum hat den Inhalt gleich verstanden", sagte Filmproduzent Nils Rottgardt – der Mythos um den Schmied Hephaistos ist inhaltliche Grundlage des 30-Minüters.

Der erste Preis bedeutet für Rottgardt auch die Einladung zu einem Symposium im Mai. Er ist glücklich über die Auszeichnung: „Kunst und Kultur zeigen barrierearm, welchen Wert inklusive Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung hat."

Esther Siegrist sagt: „Wir freuen uns riesig, einen

Szenen aus dem ausgezeichnetem Film und Eindrücke rund um das Filmset.

Foto: Anh Binh photgraphy

internationalen Preis für diese sehr spezielle Produktion gewonnen zu haben. Das zeigt, dass die Darsteller gemeinsam mit uns eine Bildsprache gefunden haben, die über Grenzen hinweg funktioniert und bewegt."

Heiko Imöhl, Sprecher des Vorstands, gratulierte: „Ich finde es großartig, dass diese inklusive künstlerische Arbeit nun auch international Anerkennung gefunden hat." *(CS)*

Den Trailer gibt es hier auf goetter-film.de

Der Film ist auch zu haben in der Geschäftsstelle St.-Anton-Straße.

Viele Ehrenamtliche haben das Haus der Seidenkultur in der Luisenstraße besucht.

Ehrenamtliche AUF HISTORISCHEN SPUREN

Einen Besuch im Haus der Seidenkultur (HdS) haben jetzt ehrenamtliche Mitarbeiter bei der Lebenshilfe Krefeld unternommen. „Es war ein sehr interessanter Nachmittag“, sagten die Ehrenamtlichen, für die es alle die erste Besichtigung im HdS an der Luisenstraße war. Ihnen wurde zuerst die Geschichte des Hauses erläutert, das vor 120 Jahren mit der Herstellung von Paramenten begann. Paramente sind die Gewebe, die im Kirchenraum und von Priestern verwendet werden. Das Haus der Seidenkultur ist inzwischen zu einem Museum für einen bedeutenden Aspekt der Stadtgeschichte geworden.

Anschließend sahen die Besucher einen Film und konnten schließlich die Jacquard-Webstühle in der ersten Etage anschauen. Ein Experte für das Handweben zeigte ihnen, wie es geht. Nach vielen Informationen klang der Nachmittag mit einer typisch rheinischen Kaffeetafel aus, die ausgezeichnet mundete. „Mit dieser Besichtigung haben wir die Reihe historischer Erkundungen in der Stadt fortgesetzt“, sagte Silvia Ebbinghaus von der Lebenshilfe Krefeld. Sie ist für die Ehrenamtlichen in den Einrichtungen und bei den Fahrten der historischen Eisenbahn „Schluff“ zuständig.

In den vergangenen Jahren haben die Ehrenamtlichen Stadtführungen im Rahmen von „Rollenwechsel“ bekommen. Einmal begleitete sie „Architekt Mies van der Rohe“ durch den Nordbezirk; ein anderes Mal führte der „Rote Wirt“ Hermann Ziellenbach rund um die Dionysiuskirche. Im Vorjahr besichtigten sie das Stadtarchiv und erhielten auch Einblick in das dortige Magazin. *(Text und Foto: CS)*

Wer sich auch ehrenamtliche Arbeit mit Menschen mit Behinderung vorstellen kann, wende sich an Silvia Ebbinghaus, **s.ebbinghaus@lebenshilfe-krefeld.de** oder **Tel. 02151 36 33 88 20**

KARRIEREWELT Pflege

Fachkräfte im Pflegebereich zu gewinnen, ist das Ziel einer Initiative in Krefeld und Viersen. Das Projekt „Karrierewelt Pflege“, gefördert von der Europäischen Union, dem Europäischen Sozialfonds und dem NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, richtet sich auch an Quereinsteiger und Auszubildende. Von Mitte bis Ende März hängen Plakate aus, darauf sind Mitarbeiter und Bewohner auch der Lebenshilfe zu sehen, die am Projekt beteiligt ist. Wir zeigen auf diesen Fotoseiten einige Aufnahmen unserer Mitarbeiter und Bewohner.

Fotos: Uwe Jersiorkowski

Fachkräfte

ERINNERN

HIEN

KOCHEN

Foto: Gabi Jansen

Die Kinder besuchen die Senioren in der Nachbarschaft und feiern mit ihnen Karneval.

Kita Bischofstraße

Auf den Schildern rund um die Zufahrt zur Kita steht:

„Lieber Falschparker,
wenn Du hier parkst, können mich die anderen Autofahrer nicht sehen, wenn ich die Straße überqueren möchte.“

Hugo, 6 Jahre
Lebenshilfe Kita Am Hauserhof

WIE PARKT MAN RICHTIG?

Zu Beginn der dunklen Jahreszeit haben die Kinder die Sache in die Hand genommen! Sie haben Schilder aufgestellt und reden mit den Eltern darüber.

Denn vor der Kita Am Hauserhof ist so manches Mal alles zugeparkt. Besonders zwischen viertel nach acht und viertel vor neun, wenn die meisten Kinder gebracht werden. Und dann noch mal so um 14 Uhr herum, zur Abholzeit.

Dann haben weder Fußgänger noch Autofahrer den klaren Durchblick und damit ist die Gefahr groß, dass jemand übersehen wird.

Aufgefallen ist die angespannte Situation so richtig im Sommer. Da hatte ein Kind einen Wespenstich und sollte zur Vorsicht ins Krankenhaus gebracht werden. Dem Fahrer des Krankenwagens fiel es sehr schwer, überhaupt an die Kita heranzukommen.

Deswegen stehen nun überall Schilder, die darauf aufmerksam machen, wo man parken darf, und wo man nicht parken darf. Für manche Eltern ist das neu und sie lassen es sich gerne von den Kindern erklären.

„Die Kinder wollen gute Vorbilder“, sagt die stellvertretende Leiterin Müge Ak, „und sie sagen ihren Eltern schon mal: ‚Das darf man doch nicht!‘“

In der Verkehrs-AG der Kita lernen die Kinder, wie man über die Straße geht und wie man sich als Fußgänger und später als Radfahrer verhält. „Kinder müssen den Mut haben, über die Straße zu gehen!“ ist eines der Ziele der Verkehrserziehung mit dem Polizisten aus dem Stadtteil.

Wenn die Kinder morgens und mittags mit den Eltern gemeinsam ein Stück zu Fuß gehen, lernen sie auch schon eine ganze Menge – und die Zufahrt zur Kita bleibt frei für Notfälle.

(Text und Foto: CS)

Ausflug ZUM FLUGHAFEN DÜSSELDORF

Voller Neugierde und Vorfreude starteten die Kinder aus der gelben Gruppe zum Abschluss des Themas „Fahrzeuge“ ihren Ausflug zum Düsseldorfer Flughafen. Begleitet von Erzieherinnen und Eltern fuhren unsere Zwei- bis Sechsjährigen zum Abenteuer.

Am Oppumer Bahnhof stiegen die Kinder aufgeregt in den Zug. Am Düsseldorfer Hauptbahnhof ging es weiter mit der S-Bahn zum Terminal A des Flughafens. Auf dem Besucherdeck sollten die Kinder die startenden und landenden Flugzeuge aus der Nähe betrachten.

Das Highlight des Ausfluges bestand darin, dass jedes Kind einzeln durch die Sicherheitskontrolle geführt wurde. Der Check-In wurde von den Kindern mit großer Geduld bewältigt. Als sich die Türen zum Besucherdeck öffneten, flog ein großes Flugzeug vorbei, welches die Kinder beeindruckt anfeuerten. Unseren kleinen Entdecker verspürten nach der ganzen Aufregung großen Hunger. Eine warme Mahlzeit wurde im Flugzeugterminal eingenommen, und die Kinder konnten dabei die vielen Reisenden beobachten.

Nach diesem aufregenden Tag fuhren wir wieder erschöpft, aber sehr aufgeregt in die Kita zurück, wo Kinder, Kolleginnen und Eltern schon auf die Erzählungen der Kinder warteten.

(Text und Foto: Mitarbeiter der gelben Gruppe)

Fotos: Reisekreisel

HÄNDE, DIE DURCH WÄNDE GEHEN

Im Sommer startete der ReiseKreisel ein Kunstprojekt in Holland, was mit viel Spaß vollendet wurde. Unser Thema war Inklusion.

Hierzu besprühten die Kinder- und Jugendlichen eine große Holzwand mit Acrylspray. Die Holzwand als Symbol für Trennung oder Abschirmung, so wie die Mauer damals in Berlin. Dann fertigten die Künstler 3-D Handabdrücke, und die klebten wir dann später auf die besprühte Holzwand. Wir sprühten auch die Hände bunt an und hängten zum Schluss Lampen an die Hände.

Das bedeutete für uns: Hände, die durch die Mauer durchdringen, die Trennung und Abschirmung aufheben, nach Kontakt suchen und das Miteinander symbolisieren sollen. Eben die Inklusion. Die Lampen und ihr Licht stehen für neue Ideen, für Lichtblicke im gemeinsamen Miteinanderleben. Das Projekt war eine einwöchige Aufgabe, die mit viel Humor gestaltet wurde. *(SJ)*

Viel Spaß hatten die Teilnehmer bei ihrer kreativen Woche in Holland.

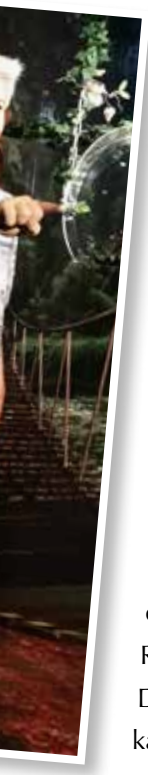
1 WOCHE
viel Spaß!

Fotos: Reisekreisel

Berlin
IST EINE REISE WERT!

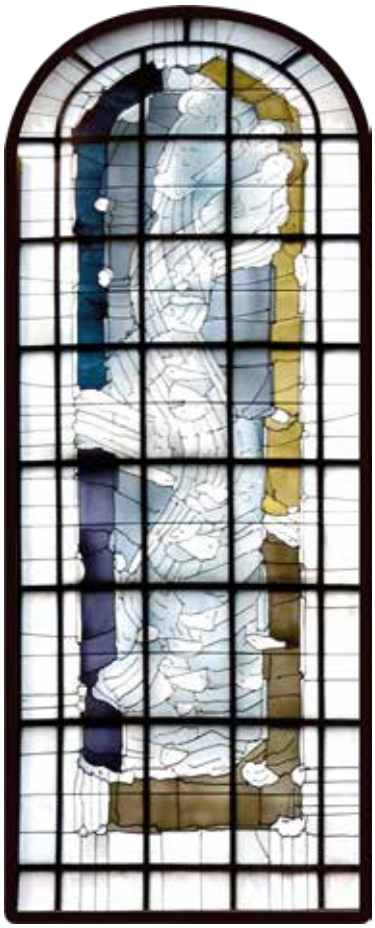
Eine Städtereise anzubieten, war die neue Idee des Reisekreisels. Berlin sollte das Ziel sein. Sehr spontan haben die Mitreisenden in der Jugendherberge ihr Ausflugsprogramm entworfen. Jeder konnte seine Interessen mitteilen und dann wurde geplant. Allein dieser Schritt der Planung war für alle ein großes Vergnügen.

So machten wir auf einem Fahrrad für sieben Personen eine Stadtrundfahrt. Für unsere Klienten, die nicht Fahrrad fahren können, buchten wir eine Rikscha. Das ist ein Fahrradtaxi wie in Thailand, hier natürlich mit Reiseleiter. Wir fuhren an der ehemaligen Berliner Mauer entlang und hörten dabei die interessante Geschichte



der Teilung Berlins und ihrer Folgen. Aus den Musikboxen am Fahrrad ertönten heiße Rhythmen, die uns kräftig in die Pedalen treten ließen. Das war Geschichtsunterricht mit Spaß.

Die Reisenden hatten sich mehrere Attraktionen gewünscht: Wir besuchten das Hard-Rock-Cafe, ein Spielemuseum, die berühmte Diskothek Metropol und das Wachsfigurenkabinett. Dort haben wir sehr viel gelacht und uns gefreut, wenn wir jemanden wiedererkannt haben. Wir haben uns auch in die Rate-Runde von „Wer wird Millionär?“ hineinversetzt und von großen Gewinnen geträumt. Es war ein gelungener Kurztrip in unsere Hauptstadt, fanden alle Teilnehmer. Sie freuen sich schon auf unsere nächste Städtetour. *(SJ)*



Tagestreff
BESICHTIGUNG VON ST. DIONYSIUS

Zum Tagestreff der Lebenshilfe kommen Menschen mit Behinderung im Rentenalter. Ihnen wird ein buntes Programm geboten. In der Adventszeit waren sie zu einem Besuch der Stadtkirche St. Dionysius eingeladen. Bei einer Führung wurde ihnen die Architektur, die Orgel und die Fenster von dem berühmten Krefelder Glaskünstler Hubert Spierling gezeigt. Spierling ist im April 2018 im Alter von 92 Jahren verstorben. Eingeladen zur Besichtigung hatte Pastoralreferentin Anja Künzel. Sie hat 2017 die Aufgabe der Seelsorge für Menschen mit Behinderung im Bereich Krefeld-Meerbusch und Kempen-Viersen übernommen. *(CS)*

Fotos: SE und Dionysiuskirche

Foto: Esther Siegrist

Foto: Odonien

Links: Kunstwerk nach dem dreitägigen Workshop
Oben: im Herbst 2018, nach sechs Monaten.

KÜNSTLER AUF TOUR: INKLUDONIEN

Im vorigen Journal haben wir über die Künstler berichtet, die in Köln am Wettbewerb **„Ganz plastisch“** teilgenommen haben. In einem dreitägigen Workshop bauten sie die Skulptur „Inkludonien“ und bepflanzten sie. Im Herbst haben sie ihr Kunstwerk noch mal aufgesucht: Die Pflanzen sind gewachsen – jetzt sieht ihr Kunstwerk auf dem Hof von Odonien verändert aus. *(CS)*

Hier erfahren Sie mehr über den Wettbewerb

Foto: Einrichtung

DEUTSCHLAND SUCHT DEN *Superkarnevalisten* IM HEINRICHSTIFT

„Dieses Jahr möchte ich folgendes Lied singen", sagt stolz ein Bewohner. Er steht mit einer CD vor mir und strahlt über das ganze Gesicht: „Machen wir wieder einen Herrentanz?", „Tanzen die Damen auch wieder?".

Sofort melden sich weitere Bewohner. Ein ganz normaler Tag Ende Dezember bei uns im Wohnhaus Herrenweg. Die Karnevalsitzung der KAB und des Hauses Herrenweg ist seit etlichen Jahren ein fester Bestandteil in der Jahresplanung: Diese Nachfragen und das täglich ansteigende Lampenfieber zeigen den Stellenwert dieser Veranstaltung.

Letzten Sonntag war es dann wieder so weit: im festlich geschmückten Heinrichstift warteten die Jecken auf das, was dieses Jahr geboten würde. Pünktlich um 15.30 Uhr betrat Dieter Bohlen (Gregor Stirken) die Bühne, und verkündigte den Anfang des Finales von „Deutschland sucht den Superkarnevalisten". Qualifiziert hatten sich der Hoppeditz aus Düsseldorf (Gabi Schleicher), das Tanzmariechen aus Köln (Rosi Koenen-Ewertz) und die Hölsche Trina (Petra Stirken).

Alle drei wollten mit unterschiedlichen Darbietungen das Publikum auf ihre Seite ziehen. Bevor es jedoch soweit war, begrüßten die Moderatoren die Ehrengäste auf der Bühne des Heinrichstifts. Als erstes betraten das Hülser Kinderprinzenpaar Erik I. und Lara I. mit ihren Pagen Josefina, Mia und Christian die Bühne. Sie hatten die Tanz- und die Trinagarde dabei, die mit ihren Vorführungen das Publikum begeisterten. Dann betrat das Hülser Prinzenpaar Klaus II. und Nicki I. mit ihren vier Kindern und dem Sechserrat die Bühne. Prinz Klaus heizte mit einem Lied auf der Gitarre die Stimmung noch einmal so richtig an.

Jetzt war es Zeit für die Darbietungen der einzelnen Kandidaten

Der Hoppeditz hatte den Herrentanz mitgebracht. Die Herren konnten als zehn kleine Jägermeister das Publikum begeistern, und ohne eine Zugabe wurden sie nicht von der Bühne gelassen. Das Tanzmariechen wollte mit dem Damentanz punkten. Zu einer bekannten Melodie aus der Muppetshow konnten auch sie das

Publikum überzeugen. Die Hölsche Trina animierte das Publikum zum Schunkeln und Mitsingen, und war sicher, so gewinnen zu können.

Jetzt waren alle Zuschauer aufgefordert, ihre Stimme abzugeben. Um die Zeit bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses zu verkürzen, traten zahlreiche Künstler aus dem In und Ausland auf.

Kerstin Ott (Sascha), Helene Fischer (Isabella), die Randfichten (Andrea), Lady Gaga (Bianca), Peter Wackel (Jessica), Jürgen Drews (Phil), Andrea Berg (Lena), Josh (Hartmut) und die Höhner (Jessica) sorgten für prächtige Stimmung im Saal.

Nachdem Dieter Bohlen das Ergebnis verkündet hatte, wurde noch lange weiter gefeiert. Gewonnen hat natürlich die Hölsche Trina! Zufrieden und gut gelaunt verließen danach die bunt verkleideten Jecken das Heinrichstift. *(GS)*

GRIT PÖHLMANN'S FOTOS KOMMEN GUT AN

Im vergangenen Sommer hat das Hülser Krankenhaus eine Postkartenaktion ins Leben gerufen – zugunsten des Wohnhauses Herrenweg. Ursprünglich war ein Ende für Dezember geplant. „Aber die Aktion läuft so gut, dass wir sie gerne fortsetzen wollen“, sagt Julia Dubois vom Cäcilienhospital. Eine dreistellige Summe wurde schon erzielt; die Postkarten mit Motiven von Grit Pöhlmann gefallen sehr gut. Für jedes abgegebene Stück gibt es eine Spende zwischen 50 Cent und 1 Euro in das grüne Sparschwein, das aussieht wie ein Elefant.

Helios Cäcilien-Hospital Hüls

Hülser Motive von Grit Pöhlmann

Viele Patienten und Besucher haben schon danach gefragt.

Jetzt gibt es acht der „Hülser Motive“, die überall im Haus zu entdecken sind, auch als Postkarten.

Grit Pöhlmann

Spenden erwünscht...

Für jede Postkarte bitten wir Sie um eine **Spende zwischen 50 Cent und einen Euro**, die wir sammeln und dem schönen Projekt „Wohnhaus Herrenweg“ der Lebenshilfe Krefeld übergeben werden. Im Ortskern von Hüls gelegen, leben hier 30 erwachsene Männer und Frauen verschiedenen Alters mit unterschiedlichen geistigen oder körperlichen Einschränkungen sowie besonderem sozialen Integrationsbedarf. Mit Ihrer Spenden unterstützen Sie unterschiedliche Aktivitäten der Wohngruppe.

Herzlichen Dank!

Helios

www.helios-gesundheit.de

In alter Tradition: Geld von den Hülser Schützen für das Haus Herrenweg.

Spende DER HÜLSER SCHÜTZEN

Waffeln, Kakao mit oder ohne Schuss und – in Schützentradition – Versuche mit Laser-Gewehren haben den Hülser Schützen eine schöne Summe in die Kasse gespült. Diese 200 Euro vom Weihnachtsbasar haben sie den Bewohnern von Haus Herrenweg zur Verfügung stellen.

Bis vor zwei Jahren bedachten die „Historischen Schützenbruderschaften von Hüls 1464-1597“ die Hülser Einrichtungen der Lebenshilfe regelmäßig. „Nun wollen wir das wieder ins Leben rufen“, sagt der Vorsitzende Peter Schmidt.

Es gibt auch schon eine Idee für die Verwendung: „Wir möchten einen Ausflug in das Marionettentheater Blaues Haus unternehmen“, sagt dankbar Einrichtungsleitung Christiane Gems vom Haus Herrenweg.

(Text und Foto: CS)

JUBILÄEN 2019 unserer Mitarbeiter

In diesem Jahr haben 20 Mitarbeiter Grund zum Feiern, da sie entweder 10 oder 15 Jahre lang Mitarbeiter bei der Lebenshilfe Krefeld sind. Wir gratulieren und freuen uns mit ihnen über ihre Beständigkeit und Zuverlässigkeit.

10 Jahre sind dabei

(in der Reihenfolge ihres Eintretens):

Nina Naber
Daniela Kessel
Pia Schürmann
Guiseppina Addeo
Christina Jevtic
Sylvana Roloff

15 Jahre sind dabei

(in der Reihenfolge ihres Eintretens):

Elisabeth von Danwitz
Christoph Fröhlich
Jennifer la Marca
Elke Peterjohann
Rainer Pütz
Stefan Schöll
Friederike Schreinemacher
Peter Schreinemacher
Judith Pössel
Daniela Draheim
Ingrid Semmler
Michael Lau
Diana Baumanns
Susanne Degroot

Die Lebenshilfe trauert um

INGE TAENZLER

An der Seite ihres Mannes Dr. Walter Taenzler hat sie bis zu dessen Tad sein vielfältiges soziales Engagement in Krefeld unterstützt. So hat sie zur Errichtung des Wohnhauses für Menschen mit Behinderung in der Volta-Straße mit beigetragen. Es wurde 1994 bezogen und erhielt ein Jahr nach dem Tod von Walter Taenzler (1997) ihm zu Ehren den Namen Dr.-Walter-Taenzler-Haus. Seine Witwe hat das Haus und seine Bewohner regelmäßig besucht, mit ihnen Feste gefeiert und sie immer unterstützt. Inge Taenzler ist im November 2018 im Alter von 91 verstorben. Wir behalten Inge Taenzler in dankbarer Erinnerung.

VERSTORBENE Mitglieder

Soweit bekannt bis Februar 2019

Heribert Dücker
August 2018

Inge Taenzler
November 2018

Thea Dücker
Februar 2019

Anni Geraedts

FORTBILDUNGEN 2019

Der neue Katalog ist Anfang des Jahres erschienen. Die Angebote stehen Mitarbeitern der Lebenshilfe und externen Interessenten offen.

Übersicht und Anmeldeformulare auf unserer Webseite **lebenshilfe-krefeld.de**

ROCK AM RING

Unsere Band Rock am Ring spielt wieder auf: Im Mai sind sie an der Gestaltung einer privaten Geburtstagsfeier in mittelalterlichem Ambiente beteiligt.

Öffentliche Auftritte hat Rock am Ring am
18. Mai im Schwarzen Hirsch in Hüls.

Am 31. August spielen sie wieder beim Fest ohne Grenzen:
Rund um St. Josef.

Details stehen rechtzeitig auf unserer Internetseite.

Lebenshilfe Krefeld e.V. – Kontaktdaten

Präsidium

Dr. Thomas	Delschen	Weimannsdyk 14	47839	Krefeld	Tel. 73 15 68	Vorsitzender
Dr. Daniela	Hattstein	Dörperhofstraße 36	47800	Krefeld	Tel. 77 09 39	Stellvertretende Vorsitzende
Klaus	Geurden	Seidenweberstraße 18	47839	Krefeld	Tel. 74 31 59	
Karl Heinz	Hoffmann	Grotenburgstraße 160	47800	Krefeld	Tel. 59 50 79	
Peter	Jachmich	Mommenpesch 46	47839	Krefeld	Tel. 59 31 79	
Elisabeth	Klein-Freibüter	Winnertzweg 23	47803	Krefeld	Tel. 56 31 52	
Wolfgang	Ropertz	Mühlhausener Str. 144	47839	Krefeld	Tel. 73 64 79	

Vorstand

Heiko	Imöhl	Tel. 36 33 88 10	Sprecher des Vorstands
Ilja	Wöllert	Tel. 36 33 88 30	

Geschäftsstelle

St.-Anton-Straße 71 · 47798 Krefeld · Telefon 02151 363388-0 · Fax 02151 363388-99 · www.lebenshilfe-krefeld.de · info@lebenshilfe-krefeld.de

Kontoverbindung Lebenshilfe Krefeld e.V.

Sparkasse Krefeld, IBAN DE14 3205 0000 0000 0949 53

Einrichtungen

Wohnen

Wohnhaus Alte Landstraße	Klever Straße	47839	Krefeld	Tel. 41 19 88 14	Friederike Schreinemacher
Wohnhaus St. Peter	Fabritiusstraße 49	47829	Krefeld	Tel. 49 19 49 10	Volker Spornhauer
Wohnhaus Herrenweg	Herrenweg 11	47839	Krefeld	Tel. 74 66 60	Christiane Gems
Außenwohngruppe Rektoratsstraße	Rektoratsstraße 15	47839	Krefeld	Tel. 411 99 80	Christiane Gems
Wohnhaus Dr.-Walter-Taenzler-Haus	Voltastraße 72	47805	Krefeld	Tel. 44 22 60 10	Martin Langenfurth
Wohnhaus Haus am Berg	Rennstieg 5	47802	Krefeld	Tel. 650 668 14	Frank Woytena
Wohnhaus Gartenstadt	Traarer Straße 399	47829	Krefeld	Tel. 41 19 90 10	Annette Beck

Tagesstätten

Integrative Kindertagesstätte	Bischofstraße 20	47809	Krefeld	Tel. 54 83 50	Gabriele Jansen
Integrative Kindertagesstätte	Am Hauserhof 10	47803	Krefeld	Tel. 78 75 76	Stefanie Kaczikowski
Tagestreff	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 3 25 87 89	Henny Zanders-Bobis

Ambulante Dienste

Ambulant Unterstütztes Wohnen – AUW	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 32 54 54 15	Angelika Fehmer

Flexible Familienhilfen – FFH	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 454 71 71	Britta Kronenberg und Meike Erben

Pflegedienst					
Pflegedienstleitung	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 36 33 88 18	Fransziska Grytzka

Projektmanagement und Ehrenamt, Öffentlichkeitsarbeit					
Projektmanagement und Ehrenamt	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 36 33 88 20	Silvia Ebbinghaus
Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 36 33 88 21	Christina Schulte

Betriebsrat der Lebenshilfe Krefeld
Fabritiusstraße 49 · 47829 Krefeld · Telefon 02151 15315-0 · Fax 02151 15315-1 · betriebsrat@lebenshilfe-krefeld.de

Termine

Familiennachmittag
immer sonntags ab 14.30 Uhr

28. April
19. Mai
16. Juni
1. September
13. Oktober
17. November
8. Dezember

Teestube
immer freitags von 19 – 22 Uhr

12. April
3. Mai
28. Juni Grillparty

Impressum

Journal der Lebenshilfe Krefeld, Mitgliederzeitschrift

Herausgeber:	Präsidium Lebenshilfe Krefeld e.V.
Redaktion:	Christina Schulte (CS)
Mit Fotos und Beiträgen von:	Peer Brocke, Lebenshilfe Bundesvereinigung (PB), Caroline Clever, Dr. Thomas Delschen, Silvia Ebbinghaus (SE), Gabi Jansen (GJ), Uwe Jersiorkowski, Dirk Jochmann, Sabine Jörss (SJ), Britta Kronenberg (BK), Lebenshilfe-Rat, Leib+Seele, Odonien, Reisekreisel, Christina Schulte (CS), Esther Siegrist, Gregor Stirken (GS).
Druck:	SET POINT Medien GmbH, Moerser Straße 70, 47475 Kamp-Lintfort
Grafik & Realisation:	LOHMANN AND FRIENDS GmbH, Krefeld
Auflage:	800 Exemplare

Freude an einem sinnvollen Job

Du bist (bald) mit der Schule fertig? Du suchst einen tollen Ausbildungsplatz? Dann melde dich bei der Lebenshilfe Krefeld!

Wir bilden aus zum/zur

- **Heilerziehungspfleger/in**
- **Erzieher/in**
- **Altenpfleger/in**

Eine Ausbildung bei der Lebenshilfe Krefeld bietet dir ganz viel:

- Du lernst einen sinnvollen Job.
- Du erlebst eine gute Atmosphäre in den Teams.
- Du lernst neben dem Einsatz in „deiner“ Einrichtung auch weitere Bereiche der Lebenshilfe Krefeld kennen: Wohnhäuser, Kitas oder ambulante Dienste.
- Du kannst an unserem Salvea-Gesundheits-programm teilnehmen.
- Du hast nach dem Abschluss deiner Ausbildung vielfältige Einsatzmöglichkeiten bei der Lebenshilfe Krefeld.

Du hast Interesse? Dann melde dich bei:

Eva Kettler · Lebenshilfe Krefeld e.V.
St.-Anton-Straße 71 · 47798 Krefeld · Telefon 02151 363388-12
e.kettler@lebenshilfe-krefeld.de · lebenshilfe-krefeld.de

Lebenshilfe
Krefeld e.V.